

»Betreutes Wohnen« im Badehaus 6?

Tag des offenen Denkmals: Alexander Fromm sucht beim Jugendstilverein Ideen für künftige Nutzung des Sprudelhofs

Bad Nauheim (hau). Zum Auftakt des gestrigen 12. Hessischen Tags des offenen Denkmals konnte der Jugendstilverein Bad Nauheim im Badehaus 4 einen vielversprechenden Vortrag anbieten. Zu den künftigen Nutzungsmöglichkeiten der Badehäuser im Sprudelhof sprach Alexander Fromm, der dieses Thema seit April dieses Jahres im Auftrag des Hessischen Immobilienmanagements bearbeitet. Fromms Fazit zur sinnvollen Nutzung des Denkmals: »Am meisten gewinnt das Denkmal aus meiner Sicht durch alltäglichen Umgang und Benutzung. Auf diese Weise kann Geschichtliches täglich als Bereicherung unserer Lebenserfahrung wirken, mitunter als Herausforderung oder gar als Stein des Anstoßes, vom erhöhten wirtschaftlichen Nutzen ganz zu schweigen.«

Etliche Zuhörer lauschten den Grundsatzüberlegungen und offenen Fragen, im Anschluss wurde lebhaft diskutiert, und dankbar äußerten sich Jugendstilvereinsvorsitzende Metta Tiemon und Zuhörer über neue und womöglich unkonventionelle Denkanstöße. Doch hätte sich der Referent angesichts des hochaktuellen Themas mehr Resonanz erhofft, beispielsweise aus den Reihen der einheimischen Kunstschaffenden, die er persönlich eingeladen habe. »Wir sind gerade dabei, jede kreative Idee auf eine Realisierungsmöglichkeit hin zu prüfen«, ermunterte Fromm zu konstruktiven Vorschlägen.

Seine Eingangsthese, passend zum Thema des Denkmaltages »Kultur in Bewegung – Handel, Reisen und Verkehr«: Die ursprüngliche Nutzung der baukulturell einmaligen Einrichtung wird niemals mehr vollständig in ihrer einstigen Form erfolgen. Deshalb gelte es, sinnvolle Nachnutzungen zu finden, um den historischen Mauern wieder Leben einzuhauchen. Für einige Räume hätten sich glücklicherweise solche Nachnutzungen gefunden; Fromm nannte das Theater Alte Feuerwache im Badehaus 2, das Wellnessinstitut in Badehaus 3 sowie die Nutzung des Badehauses 4 durch den Jugendstilverein.

Unter dem Gesichtspunkt einer betriebswirtschaftlichen Vollkostenrechnung seien sie aber



Auftakt zum Tag des offenen Denkmals: Referent Alexander Fromm vom Hessischen Immobilienmanagement unterhält seine Zuhörer im Badehaus 4 mit Ideen zur künftigen Nutzung des Sprudelhofs.

(Fotos: hau)

auf Dauer nicht tragfähig, basierten auf enormem ehrenamtlichen Engagement und würden direkt oder indirekt durch den Vermieter unterstützt, das heißt durch die von Land, Kreis und Stadt gegründete Stiftung Sprudelhof. Die zentralen Aufgaben für die Zukunft lauteten deshalb: Welche zeitgemäßen Nutzungsarten gibt es? Welchen städtebaulichen Bezug sollten eventuelle Nutzungen des Denkmals haben? Welche sinnvollen Nutzungen tragen zum wirtschaftlichen Deckungsbeitrag bei?

Der Sprudelhof, die Quadratur des Kreises

Seit Jahren werde vergeblich nach Antworten gesucht, fühlte sich Fromm an die Quadratur des Kreises erinnert und warf Anregungen in den Raum. Zum Ausgangspunkt – 266 Badezellen mit einer durchschnittlichen Größe von elf Quadratmetern – fielen ihm spontan nur Büronutzungen, Wohnungen oder Ausstellungen mit künstlerischem oder musealem Hintergrund ein. Oder die mit dem Denkmalschutzamt abgesprochene Einrichtung einer Anlage »Betreutes Wohnen«.

Dafür könnten je zwei Badezellen mit einem Gang zusammengefasst und zum Innenhof mit großen Fensterflächen und Türen geöffnet werden. Eine laut Fromm denkbare, noch dazu ebenerdige Lösung in zentraler Lage beispielsweise für das Badehaus 6, die auf einige Gegenliebe im Auditorium stieß. Auf geteilte Meinung stieß in-

des Fromms kostensparende Anregung, anstelle einer neuen Therme oder einer Renovierung der alten (unter Einbeziehung der Badehäuser 2 und 3) dem Wellenbad ein Thermalbecken anzuschließen.

Grundsätzlich sei eine lebendige Nutzung der musealen Bewahrung vorzuziehen, um die Substanz kontinuierlich vor dem Verfall zu schützen. Zudem könnten Renovierungs- und Umbaukosten teilweise steuerlich begünstigt werden. Raum- und Unterhaltungskosten würden nach Möglichkeit betriebswirtschaftlich mit einkuliert oder im Umlageverfahren verteilt. »Lassen Sie uns gemeinsam den Sprudelhof entwickeln, um Bewegung im Sinne des Tagesmottos in unser Denkmal zu bringen«, schloss Fromm.

Für die musikalische Untermauerung des Denkanstoßes sorgte klarschön das Flötenduo Anna Beier und Wolfgang Dornis mit Werken von Debussy und Mozarts »Wenn der Freude Tränen fließen«. Kostenlose Führungen des Jugendstilvereins durch den Sprudelhof schlossen sich den ganzen Tag über an, im Badehaus 4 hatte der Verein sein köstlich bestücktes »Jugendstil-Café« und einen jugendstilvollen Büchertisch eingerichtet, im Badehaus 2 sorgte das Theater Alte Feuerwache in seinem »Tafel« für Stärkung. Auch in der Trinkuranlage und in der Reinhardtskirche wurde der Denkmaltag mit einem umfangreichen Programm begangen.